Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Walter-Rathenau-Straße 50 Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 34 Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 16. Montag den 16. April 1928 4. Jahrgang.

Länderkampf Deutschland-Schweiz



Ein knapper deutscher 3:2-Sieg



WG. Bern, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Zum 18. Male standen sich heute bei prächtigstem Frühlingswetter die Nationalmannschaften im Länderkampf gegenüber. Die Anlagen des FC. Bern präsentierten sich in bester Verfassung und trugen reichen Flaggenschmuck. Die Aufnahme der deutschen Gäste war wie immer in der Schweiz überaus herzlich. Die Mannschaft wurde beim Betreten des Spielfeldes mit großer Begeisterung gefeiert. Im Gegensatz zu mancher deutschen pessimistischen Meinung sprachen sich die Schweizer Zeitungen recht anerkennend über die deutsche Elf und vor allem über die Spielweise deutscher Mannschaften aus. Bei der Voraussage war man überaus vorsichtig und ein deutscher Sieg wurde durchaus als im Bereiche des Wahrscheinlichen liegend betrachtet. Allerdings klang doch wieder die Hoffnung durch, daß es dem Schweizer Elan gelingen möge, sich gegen die überlegene Kampfführung der deutschen Techniker zu behaupten.

Das Spiel selbst hat den deutschen Optimisten und den Schweizer Pessimisten recht gegeben.

Die deutsche Mannschaft bot eine fließende, zusammenhängende und einheitliche Leistung, die so geschlossen war, daß auch der Schweizer Elan, der vor allem im Endspurt zum Ausdruck kam, den Sieg nicht verhindern konnte. Obwohl die deutsche Vertretung aus allen Landesverbänden zusammengestellt war, machte sie von Spielbeginn an einen durchaus einheitlichen Eindruck. Sie war ausgeglichen gut und verstand sich in allen Linien auf das beste.

Zeitweilig war Deutschlands Elf geradezu glänzend überlegen.

ständig gab sie den Ton an und die Augenzeugen des Kampfes wundert nichts mehr, als daß der Sieg so knapp ausgefallen ist. Das lag zum Teil daran, daß der deutsche Angriff, nachdem er ein 3:0 herausgeholt hatte, sich auf Demonstrationsfußball beschränkte, so daß es den Schweizern in den letzten fünf Minuten doch noch gelang, durch zwei Gegentreffer das Ergebnis in etwas zu mildern. Eine Einzelkritik der deutschen Mannschaft ist überflüssig. Jeder hat sein Bestes hergegeben, keiner hat sich mit Durchschnittsleistungen begnügt. Vielleicht kann man im Angriff Albrecht wegen seiner Schnelligkeit und seiner schönen Flanken, Hornauer wegen seiner glänzenden technischen Leistungen, Pöttinger wegen der blendenden Ballverteilung, Hofmann (Meerane) wegen seines enormen Schusses und Hoffmann (München) wegen seiner einfallsreichen Vorstöße nennen, die Läuferreihe wegen ihres klugen Aufbau- und Abwehrspiels, die Verteidigung wegen ihrer Ballsicherheit und den Torhüter wegen seiner ruhigen Übersicht erwähnen. Daß natürlich hin und wieder kleinere Schnitzer unterliefen, ist selbstverständlich und kann den überaus günstigen Gesamteindruck nicht beeinträchtigen.

Von der Schweizer Mannschaft läßt sich nicht das gleiche sagen. Sie litt vor allem unter dem Versagen der Läuferreihe, die durch die Verletzung Heinrichs, der kurz vor der Pause durch Wintermann ersetzt werden mußte, noch mehr an Zusammenhang verlor. Gute Leistungen vollbrachte allein die Abwehr und im Angriff der rechte Flügel. Das Zusammenspiel genügte nur im Deckungstrio, die Läuferreihe unterstützte sich zu wenig, der Sturm war allzu sehr auf Einzelleistungen eingestellt, die bei dem klugen Spiel der deutschen Läuferreihe keine allzu großen Aussichten auf Erfolg hatten.

Als die deutsche Mannschaft in der bekannten Nationaltracht das Feld betrat, begrüßte sie der überaus herzliche Beifall der etwa 15 000 Besucher, die den Platz füllten. Nicht weniger herzlich wurde selbstverständlich die Schweizer Elf in roten Jerseys mit dem weißen Kreuz auf der Brust begrüßt. Nach Aufstellung der Mannschaften stellte man auf der Schweizer Seite eine Umstellung in der Läuferreihe fest. Für Jaeggi III spielte Heinrich Mittelläufer, für den Baltenburger rechter Läufer spielte. Auch im Sturm war der Mittelstürmerposten durch Pasello und der Posten des Halblinken durch Abegglen II besetzt. Die Mannschaften kamen also wie folgt:

Schweiz: Eschelmann (Etoile Carouge)
Facchinetti (Cantonal) Ramseyer (FC. Bern)
Baltenburger (Serv. Genf) Heinrich (FC. Zürich) Heine II (Nordst. Basel)
Tschirren Jaeggi Pasello Abegglen Bailly
(Gr. Zürich) (Serv. Genf) (Genf) (Gr. Zürich) (Serv. Genf)

Deutschland: Hoffmann Hofmann Pöttinger Hornauer Albrecht
(Bay. München) (Meerane 07) (Bay. München) (München 1860) (Fort. Düsseldorf)
Berthold Leinberger Knöpfle
(SC. Dresden) (SV. Fürth) (SV. Fürth)
Kutterer Müller
(Bayern München) (FV. Würzburg)
Wentorf (Altona 93)

Als Unparteiischer fungiert Rous (England), der, um das vorweg zu bemerken, den Kampf einwandfrei mit großer Sicherheit und Korrektheit leitete. Allerdings machten ihm beide Mannschaften die Aufgabe recht leicht. Zeitweilig wurde das Spiel etwas hart, doch blieb es immer fair. Die deutsche Elf hat sich sofort gefunden und stößt auf dem rechten Flügel energisch vor, aber die Schweizer Verteidigung kann einstweilen klären. Besonders Ramseyer ist ausgezeichnet auf dem Posten, sehr schnell und schlagsicher. Die Angriffsversuche der Schweiz enden meist schon bei der sorgfältig deckenden deutschen Läuferreihe. Erst nach einer Viertelstunde hat Wentorf den ersten Ball zu halten. Sofort fällt auch der Unterschied in der Spielweise auf. Die Deutschen kombinieren flach, vielleicht etwas langsamer als die Schweizer, die halbhoch unter starker Bevorzugung der Flügel spielen. Nachdem beiderseits einige Torchancen verpaßt sind, kommt in der 25. Minute der deutsche Innensturm durch. Hofmann (Meerane) wird glänzend freigespielt und schießt, ehe die Verteidigung eingreifen kann,

unhaltbar zum ersten Male

ein. Bald darauf hat auch die Schweiz eine sehr günstige Torgelegenheit, aber Abegglen II wird im letzten Moment von Müller gebremst. Die deutsche Feldüberlegenheit wird stärker, als in der 38. Minute Heinrich verletzt und durch Wintermann ersetzt wird. Trotzdem kann die Abwehr weitere Erfolge vorläufig verhindern. Auch nach dem Wechsel liegt Deutschland sofort wieder im Angriff und bereits in der zweiten Minute kann ein hübsches Durchspiel auf dem rechten Flügel von Hornauer mit einem

zweiten Tore für Deutschland

abgeschlossen werden. Auch in diesem Fall zögert die Schweizer Verteidigung mit dem Eingreifen. Ein von dem Halblinken Hofmann (Meerane) wenig später erzielter Treffer kann nicht gegeben werden, da der Unparteiische bereits vorher wegen Hand abgepfiffen hatte. Die Schweizer Vorstöße werden zeitweilig recht gefährlich, aber man hat doch nie den Eindruck, als ob der deutsche Erfolg in Frage gestellt sei.

In der 39. Minute der zweiten Halbzeit ist es dem Düsseldorfer Albrecht vergönnt, durch eine schöne Einzelleistung das Ergebnis auf 3:0 zu stellen.

Damit scheint das Spiel entschieden. Die deutsche Elf läßt im Tempo etwas nach, die Schweizer kommen besser auf und haben in den letzten zehn Minuten ungleich mehr vom Spiel. Aber

erst fünf Minuten vor Schluß

gelingt es Jaeggi IV eine Steilvorlage einzudrücken. Der erste Erfolg der Schweizer wird mit ungeheurem Beifall begrüßt. Die Schweizer Spieler werden mächtig angefeuert, der ungewöhnliche Druck schafft eine leichte Verwirrung in der deutschen Abwehr, die wiederum Jaeggi IV

zu einem zweiten Treffer zwei Minuten vor Schluß

ausnutzen kann. Dann reißt sich die deutsche Elf noch einmal zusammen und beantwortet den Endspurt der Schweizer mit entschlossenen Gegenvorstößen, die dann der Unparteiische mit dem Schlußpfiff unterbricht.

Die deutsche Vertretung hat einen glänzenden und vollauf verdienten Sieg davongetragen, der im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Amsterdam um so erfreulicher ist.

Die westdeutschen Waldlauf-Meisterschaften.

Mit den diesjährigen westdeutschen Meisterschaften hatte der Auftakt zu den größeren westdeutschen Jahresveranstaltungen seinen Abschluß gefunden. Wenn man zwar auch bessere Witterungsverhältnisse für eine derartige Veranstaltung erwartet und erwünscht hatte, so bewies doch die recht große Teilnehmerzahl das wachsende Interesse und das allgemeine große Rüsten für Amsterdam. Die Voraussagen über den Ausgang der Meisterschaften erfüllten sich zum Teil nicht. So vermochten sich Düsseldorf 99 und Sportfreunde Siegen nicht erwartungsgemäß durchzusetzen: Anderseits bewies der noch sehr junge, talentierte Sieger Obelode, daß die westdeutsche Jugend mit Leistungen aufwarten kann, die für die Zukunft das Beste erhoffen lassen. Ueberhaupt sind die erzielten Zeiten, besonders unter Berücksichtigung der ungünstigen Laufverhältnisse, als recht gut anzusprechen. Während man für die Jugend zwei Klassen vorgesehen hatte, die eine 3,5 bezw. 5 Kilometer lange Laufstrecke zu bewältigen hatten, ging der Lauf der Herrenklasse über 10,6 Kilometer. Außerdem hatte man noch eine Meisterschaft für alte Herren ausgeschrieben, die der Siegburger Kastenholz in elegantem Lauf an sich bringen konnte. Das größte Interesse brachte man natürlich dem Lauf der Seniorenklasse entgegen. Da Kilp-Düsseldorf nicht antrat, war ein Kampf der alten Favoriten Reichmann, Linden und Tomberg zu erwarten. Um so überraschender kam der Sieg des jungen Obelode, der Linden mit etwa 350 Meter schlagen konnte und dessen glänzende Leistung ungeteilten Beifall fand.



Der Verlauf des Rennens.

Etwa ½3 Uhr stellen sich die gemeldeten Läufer dem Starter. Das Stimmengewirr verstummt, als sich das etwa 60 Mann starke Feld an der Ablaufstelle zusammendrängt. Einen Augenblick Stille, dann tönt durch die diesige Luft deutlich das Startkommando herüber:

„Auf die Plätze!"

„Fertig . . ."

Mit dem Startschuß hetzt das Feld los. In buntem, farbigem Durcheinander treibt es dem Ausgang zu. Draußen schälen sich die Spitzenreiter langsam aus dem Gros heraus. Der Boden ist naß und schlüpfrig, die kalte Nebelluft schlägt schwer auf die jachenden Lungen, und die ersten Steigungen im Gelände ziehen schon das Feld auseinander. In scharfem, unvermindertem Tempo durchläuft die Spitzengruppe die Strecke und kehrt bereits nach etwa 20 Minuten ins Stadion zurück. Zwei blaue Hosen führen: Siegers und Obelode; in einem Abstand von 70 Meter folgt schon der 1. Junior Paul.

Aber noch ist dieselbe Strecke noch einmal zu durchlaufen! Die Erwartungen sind aufs höchste gespannt. Wer wird es schaffen? Die noch zu bewältigenden 5,3 Kilometer fordern zähe Ausdauer, und mancher zeigte schon Ermüdungserscheinungen. Vermutungen und Gerüchte werden laut. Gespannt erwartert man die Rückkehr der Läufer. Man rechnet, daß der Sieger in frühestens 40 Minuten zu erwarten sei. Aber schon einige Zeit vorher wird der erste im Eingangstor sichtbar, es ist Obelode. In forschem Spurt legt er unter dem Beifall der Zuschauer seine Schlußrunde zurück, zerreißt das Zielband — und ist westdeutscher Waldlaufmeister 1928!

Senioren. 1. Obelode, Wissen-Sieg, 38:18,6 Min., 2. Siegers, Germania-Düren, 38:45,2 Min., 3. Linden, Düsseldorf, 39:05 Min. — 1. Mannschaftssieg DSC. Minden 50 Punkte, 2. Viktoria, Dortmund-Derne, 51 Punkte, 3. Sportfr. Siegen und Jugend Düren je 58 Punkte.

Junioren. 1. Paul, Sportfr. Siegen, 38:24 Min., 2. Rittbrock, VfB. Waltrop, 3. Hannemann, DSC. Minden. — 1. Mannschaftssieg Polizeisportverein Duisburg 29 Punkte, 2. Polizeisportverein Elberfeld 44 Punkte.

Jugend, Jahrgang 12-13. 1. Wilbertz Heinz, SpV. Kohlscheid, 8:36,2 Min., 2. Zapp, VfB. Remscheid, 8:46 Min., 3. Leytien, Sportfr. Siegen, 8:48,4 Min. — 1. Mannschaftssieg VfL. Siegburg 21 Punkte, 2. Sportfr. Siegen 24 Punkte, 3. BV. Lüttringhausen 30 Punkte.

Jugend, Jahrgang 10-11. 1. Buschmeier, Schw.-Gelb Rheda. 23:13 Min., 2. Goldhausen, Westfalia Herne, 3. Stengier, Wissen-Sieg. — 1. Mannschaftssieg Westfalia Herne 31 Punkte, 2. SSV. Elberfeld 33 Punkte, 3. Sportfr. Siegen 68 Punkte.

Anfänger. 1. Zickowski, Sp. u. Sp. Recklinghausen, 22:22,1 Min., 2. Schmitt, Westfalia Esborn, 22:27,9 Min., 3. Wiotkowski, FC. Lennep, 23:4,5 Min. — 1. Mannschaftssieg SSV. Elberfeld 23 Punkte, 2. Pol. SV. Remscheid-Solingen 39 Punkte.

Belgien—Frankreich 3:2.

WG. Paris, 15. April. (Eig. Drahtb.) Zum 21. Male trafen in Paris die Fußball-Ländermannschaften von Frankreich und Belgien zusammen. Die Belgier konnten knapp mit 3:2 (2:1) gewinnen.

Eine zweite französische Ländermannschaft traf in Esch mit einer Vertretung von Luxemburg zusammen und schlug diese mit 3:1 (2:0).

Auch die Boxer siegen!

Der Länderkampf Deutschland—Schweiz

WG. Genf, 15. April. Nach dem eindrucksvollen Sieg der deutschen Amateurboxer über Luxemburg konnte Deutschland einen weiteren schönen Sieg feiern. Die deutschen Vertreter stellten sich in Genf den schweizerischen Amateuren, die die Überlegenheit der Deutschen mit einer 13:3-Punkten-Niederlage anerkennen mußten. Bis auf den Kampf im Halbschwergewicht, wo die Schweizer ihren einzigen Sieg erzielten, und auf die Weltergewichtsbegegnung, die unentschieden endete, konnten die Deutschen alle Kämpfe für sich entscheiden. Dabei waren die Deutschen noch nicht einmal mit stärkster Mannschaft vertreten. Der vorjährige Länderkampf in Ludwigshafen zwischen den obigen Ländern endete mit dem gleichen Resultat zugunsten Deutschlands.

Wenig Umstände machte Schurath (Krefeld) im Schwergewicht mit Gartmann (St. Moritz), der seinen ersten öffentlichen Kampf bestritt. Nach zweimaligem Niederschlag streckte der Schweizer in der ersten Runde die Waffen.

SC. 80 Frankfurt außer Form.

Dorset and Hampshire Wanderers gewinnen das zweite Spiel 6:3.

WG. Frankfurt, 15. April. (Eig. Drahtb.) Die drei schweren Spiele in Folkestone und das gestrige Spiel gegen die Engländer scheinen für den SC. 80 Frankfurt doch eine zu harte Belastungsprobe gewesen zu sein. Hätten schon am Samstag die englischen Gäste das 2:2 Spiel gut gewinnen können, so brachte der Sonntag eine große Ueberraschung, die man nicht für möglich gehalten hätte. Die 6:0 Niederlage der Frankfurter wirkt geradezu katastrophal. Die Engländer spielten fein ausgesprochen englisches Hockey, vielmehr paßten sie sich sehr geschickt den Bodenverhältnissen an. Sie verzichteten auf engmaschige Kombination, um mit schnellen Durchbrüchen vorzustoßen. Verloren wurde das Spiel in erster Linie durch einen sehr mäßigen Frankfurter Sturm, der unzählige Torgelegenheiten hatte und dabei recht unglücklich verfuhr.



Fußball in Westdeutschland.



Schwarz-Weiß Barmen verliert in Köln mit 1:3. — Hohe Siege der Krefelder Preußen und des Duisburger SpV. — Sportgemeinde Langerfeld rückt zur 1. Klasse auf.

Schwarz-Weiß Barmen traf in seinem ersten Spiel um die westdeutsche Meisterschaft gleich auf den stärksten Gegner, die Sülzer Sp.-Vgg. 07, die vor den Wuppertalern den großen Vorteil hatte, auf dem gewohnten Gelände des Kölner Stadions und unter den Augen des sehr zahlreichen Stammpublikums zu spielen. Die Kölner, die man wohl als die Favoriten für das grün-weiße Meisterband ansprechen kann, gewannen denn auch mit 3:1. Das zweite Spiel der westdeutschen Bezirksmeister fand in dem etwas abseits gelegenen Düren statt und führte Preußen Krefeld mit T. u. Sp.-V. Hagen 07 zusammen. Erwartungsgemäß blieben die Krefelder mit 5:1 überlegener Sieger. Nach Verlustpunkten gerechnet stehen Sülz, Krefeld, Schalke und Barmen auf gleicher Stufe. Von großer Bedeutung für die Spitze wird die am kommenden Sonntage im Duisburger Stadion stattfindende Begegnung zwischen Sülz und Schalke sein.

Die Runde der Zweiten wurde ebenfalls weiter gefördert. Im Düsseldorfer Stadion spielte der Duisburger Spielverein den Kasseler SC. 03 mit 7:2 in Grund und Boden; auch Kassel scheidet damit aus der Reihe der Bewerber aus. Neben dem Duisburger Sieger liegen hier nur noch Schwarz-Weiß Essen und Fortuna Düsseldorf im Rennen, die am 29. April in Bochum aufeinanderstoßen.

Die Endspieltabelle sieht folgendermaßen aus:

Sp.-Vgg. Köln-Sülz	5	4	0	1	20:7	8
Preußen Krefeld	5	4	0	1	14:8	8
Schalke 04	3	2	0	1	8:3	4
Borussia Rheine	4	2	0	2	9:14	4
Kurhessen Kassel	3	1	0	2	4:8	2
Schw.-Weiß Barmen	1	0	0	1	1:3	0
Hagen 72	5	0	0	5	4:17	0

Sülz der Meisterschafts-Favorit.

SpVgg. Köln-Sülz gegen Schwarz-Weiß Barmen 3:1 (2:0)

Das schlechte Wetter mochte dazu beigetragen haben, daß sich bei Beginn des Spieles nur etwa 5—6000 Zuschauer im Kölner Stadion eingefunden hatten, denen ein im ganzen nur mäßiges Spiel vorgeführt wurde. Mäßig deshalb, weil der glatte Rasenboden wenig ein gutes Zuspiel noch einen sicheren Torschuß erlaubte. Es wurde daher auch von beiden Seiten, insbesondere aber von den Bergisch-Märkischen, eine ganze Reihe von Erfolgsmöglichkeiten ausgelassen. Die Kölner verdanken ihren Sieg im wesentlichen der ganz vorzüglichen Leistung ihres Torhüters Schmitz. Er hatte allerdings auch reichlich viel Glück auf seiner Seite. Das kann man von seinem Gegenüber Mohr nicht gerade behaupten. Schon gleich im Anfang glitt er in der 6. Minute bei einem nicht sonderlich scharfen Schuß aus und mußte den Ball zum ersten Tor für die Kölner passieren lassen. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich zwei Minuten später, so daß der Gegner zu zwei recht billigen Erfolgen kam. Erst jetzt bequemte man sich dazu, Sägemehl vor den beiden Toren zu streuen. In der Folge gings besser. Obwohl die Kölner auf ihren Mittelstürmer Swatosch und auf beide Außenläufer verzichten mußten, die aber nicht schlecht ersetzt waren, führten sie im Sturm in der ersten Halbzeit ein recht gutes Kombinationsspiel vor, das um so gefährlicher war, als sich die Barmer Verteidigung auf dem glatten Boden nicht zurechtfand und sich manche losen Schnitzer erlaubte. Ueberhaupt schienen der ganzen Barmer Elf die Platzverhältnisse nicht sonderlich zu behagen, denn die Spieler rutschten im Gegensatz zu ihren Gegnern manches Mal in entscheidenden Augenblicken aus. Das gilt vor allen Dingen von den Stürmern, denen es trotz einiger guten Chancen nicht gelang, den Torhüter der Kölner bis zur Pause zu schlagen.

Nach dem Wechsel der Feldhälften köpfte schon nach zwei Minuten Pelzer eine Flanke zum 3:0-Ergebnis. Dann wurde es häufiger vor dem Tor der Kölner gefährlicher. Doch sie setzten ebenso rücksichtslos wie aufopfernd ihren Körper ein und wußten mit ihrem Torhüter jedesmal die Gefahr zu bannen. Wiewohl die Schwarz-Weißen ihren rechten Läufer Faust entbehren mußten, der infolge einer Verletzung stark hinkte, bekundeten sie durchweg eine leichte Ueberlegenheit. Aber erst nach einer halben Stunde kamen sie zu ihrem Erfolg. Nachdem ein scharfer Ball von einem Kölner Spieler aus dem Tor geschlagen worden war, schoß Schlösser den gegebenen Elfmeterball unhaltbar ein. An dem Ergebnis änderte sich trotz der weiter andauernden leichten Ueberlegenheit der Schwarz-Weißen bis zum Schluß nichts mehr, denn die Kölner wußten die einmal geschaffene günstige Position zu geschickt zu verteidigen, daß die Barmer, obwohl sie noch eine ganze Reihe von Ecken erzielten (Verhältnis 10:4 für Schwarz-Weiß!), zu keinem Erfolge mehr gelangten. Gegen Schluß flaute der Kampf mächtig ab; die Leistungen wurden mäßiger. Fünf Minuten vor Spielende wurde der fleißigste Barmer Stürmer, Bosmann, wegen Nachhakens des Platzes verwiesen. Für die kommenden Spiele wird diese Herausstellung eines der besten Spieler eine erhebliche Schwächung der schwarzweißen Sturmlinie bedeuten.

Bei den Kölnern waren in der Hintermannschaft der Verteidiger Richards und der Torhüter Schmitz, in der Läuferreihe der Mittelläufer Gänsepohl und im Sturm die rechte Angriffsseite Pelzer—Ulrich die besten Leute, indes die Schwarz-Weißen in ihrem Mittelläufer Brausen und in ihrem Sturmführer Schlösser, der ebenso wie die anderen Stürmer viel mehr schießen muß, ihre Hauptstützen hatten. Der Schiedsrichter Sachmann war im ganzen nicht schlecht, er ließ sich aber besonders zum Schluß von dem einseitig eingestellten Kölner Publikum im erheblichen Maße beeinflussen.

Preußen Krefeld bleibt Sülz auf den Fersen.

Preußen Krefeld — Hagen 72 5:1 (3:1).

Die Krefelder hatten ihre Mannschaft umgestellt und erschienen mit Botschen als Rechtsaußen und Wackermann als Mittelläufer. Infolge des schlechten Wetters hatten sich in Düren nur etwa 1500 Zuschauer eingefunden, die einen glatten Sieg des Niederrheinmeisters erlebten. Abgesehen von einer viertelstündigen Angriffsperiode der Hagener, waren die Preußen ständig im Vorteil. Schon nach 15 Minuten erzielt Körver den ersten Erfolg, und bald darauf saust ein 25-Meter-Schuß in die Maschen des Hagener Netzes. Nachdem dann Glasebock ein drittes Tor für die Krefelder getreten hat, kommt Hagen nach gutem Durchspiel kurz vor der Pause zu seinem Ehrentreffer. Trotzdem die Preußen in der zweiten Hälfte völlig überlegen sind, kommen sie nur noch durch Körver und Glasebock zu zwei weiteren Toren, da die ballsichere Verteidigung Hagens im Verein mit dem guten Torwart alle weiteren Angriffe Krefelds rechtzeitig unterbinden. — Die Mannschaft des Siegers wies keinen schwachen Punkt auf. Bei Hagen gefiel neben der engeren Verteidigung noch der Mittelläufer.

SpV. Duisburg bleibt im Rennen.

Sp.-V. Duisburg — SC. Kassel 03 7:2 (2:0).

Nur etwa 1000 Zuschauer hatten sich im Düsseldorfer Stadion eingefunden, da allgemein ein sicherer Sieg des Duisburger Sp.-V. erwartet wurde, der denn auch prompt eintraf; zahlenmäßig ist er allerdings zu hoch ausgefallen, da Kassel fast während des gesamten Spiels ebenbürtig war und nur seine Chancen nicht ausnutzen konnte.

Schon bald nach Beginn sah es nach einem Tore für Kassel aus, doch prallte der 30-Meter-Schuß von dem Pfosten wieder ins Feld zurück. Als sich Duisburg an den schweren Boden gewöhnt hatte, wurde der Altmeister auch gleich gefährlich, vor allem durch seine linke Flanke. Von hier fällt denn auch durch Holstein, der über den herauslaufenden Torwart hinweg einsendet, das erste Tor. Später kann dann Gruber einen Eckball in schöner Manier zum zweiten Erfolg einköpfen. Nach der Pause erzielt Sackenheim II aus Abseitsstellung das dritte Tor, das von dem Schiedsrichter Guyenz (Essen) anerkannt wird. Dann aber holt Kassel stark auf. Nach schnellem Wechsel von rechts nach links fällt ein Tor, und bald darauf aus einem Gedränge noch ein zweites. Es sieht ganz danach aus, als ob Kassel noch ausgleichen wollte. Aber Sp.-V. reißt sich jetzt zusammen, und in regelmäßiger Folge erzielen Malsch, Sackenheim II und Holstein noch drei Tore, denen Kassel nichts mehr entgegensetzen kann; im Gegenteil, ihr sonst nicht ungewandter Mittelläufer verschuldet zum Schluß noch ein Selbsttor.

Das wenig interessante Treffen wurde durch das bessere Stellungs- und Kombinationsspiel der Duisburger gewonnen. Kassel war sehr eifrig, verfügte auch über einige gute Einzelkräfte, zeigte aber wenig Zusammenhang.

Die Aufstiegspiele.

Die für den Sonntag angesetzten Aufstiegspiele endigten nicht erwartungsgemäß. Allgemein hatte man angenommen, daß die spielerisch vielleicht etwas höher einzuschätzende Sp. u. Sp.-Vgg. Barmen ihren Lokalgegner, die Sportgemeinde Langerfeld, im Barmer Stadion gehalten hätte. Aber es zeigte sich wieder einmal, daß zum Gewinnen ausgefeilte Technik nicht allein genügt; es muß auch Härte und Ausdauer hinzu kommen. Und daran ließ es Sp. u. Sp.-Vgg. wieder einmal fehlen, so daß Langerfeld mit 3:2 siegen und sich den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse sichern konnte. Wer der glückliche Zweite sein wird, steht noch dahin. Die größten Aussichten hat immer noch die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen; sie muß aber ihr letztes Spiel gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf gewinnen. — Die zweite Ueberraschung brachte das Aufstiegspiel des Cronenberger SC. gegen Sp. V. 04 Düsseldorf, das auf dem Sportplatze am Walder Wasserturm stattfand. Der Sp. V. 04 Düsseldorf zeigte sich stärker als in den ersten Spielen und gewann ebenfalls mit dem knappen Ergebnis von 3:2.

Die Aufstiegtabelle hat folgendes Aussehen:

Sp.-G. Langerfeld	3	3	0	0	10:6	6
Sp.u.Sp.-Vgg. Barmen	3	2	0	1	12:7	4
Schw.-Weiß Düsseldorf	2	1	0	1	5:5	2
Sp.-V. 04 Düsseldorf	3	1	0	2	6:11	2
SC. Cronenberg	3	0	0	3	6:10	0

Sp.-G. Langerfeld — Sp. u. Sp.-Vgg. Barmen 3:2 (2:2).

Auf dem Platze des Barmer Stadions lagerte dichter Nebel, so daß das Publikum (2500 Personen) bis hart an die Abgrenzung herantreten mußte, um das Spiel ganz verfolgen zu können. Sp. u. Sp.-Vgg. Barmen führte zunächst ein ausgeglichenes, schönes Kombinationsspiel vor, das ihr schon in den ersten 5 Minuten zwei Tore durch Hirken und den linken Flügelstürmer Beseler einbrachte, der einen Ball unmittelbar aus der Luft aufnahm und verwandelte. Auch weiterhin beherrschte Sp. u. Sp.-Vgg. das Feld, ohne aber zu weiteren Erfolgen zu kommen. Langerfeld kam nur gelegentlich vor, wurde aber dann um so gefährlicher. Nach 35 Minuten holte der Halblinke Heber auf, und derselbe Spieler erzielte durch Aufnahme eines Flankenballes noch vor der Pause auch den Ausgleich. — Nach dem Wechsel blieb Barmen zunächst im Vorteil. Allmählich aber gewann Langerfeld an Terrain. Ihre Vorstöße wurden immer gefährlicher, und nach etwa viertelstündigem Ringen fiel das dritte Tor und damit der Sieg an Langerfeld. Bei einem Gedränge vor dem Barmer Tor ist Faulenbach gefallen und Herkelmann, Langerfelds Linksaußen, drückte den Ball ein. Ganz zum Schluß bot sich Barmen noch eine Ausgleichschance. Der rechte Flügel Lüke—Gelbach spielte sich gut durch, aber Lükes Schuß aus drei Meter Entfernung ging hoch über das Tor.

Die eifrigere Mannschaft hat verdientermaßen gewonnen. Barmen brachte, wie auch in den Vorjahren schon häufiger, nicht den für ein Entscheidungsspiel erforderlichen Schneid auf. Der Erfolg der Langerfelder ist um so höher anzuerkennen, als die Mannschaft häufig nur mit 10 Mann spielte, da einige Leute wegen Verletzungen das Spielfeld zeitweilig verlassen mußten. Der Schiedsrichter, Wunder (Neuß), leitete gut.

Sp.-V. 04 Düsseldorf — SC. Cronenberg 3:2 (0:1).

Am Walder Wasserturm hatten sich etwa 1500 Zuschauer eingefunden, die einen verdienten Sieg des Sp.-V. 04 Düsseldorf erlebten. Die Düsseldorfer, die in den ersten Aufstiegkämpfen stets mit starkem Ersatz antraten, stellten vollständig einen beachtlichen Gegner dar. Trotzdem hielt sich Cronenberg gegen sie ganz vorzüglich und erzielte auch in der ersten Hälfte das erste und einzige Tor. Nach dem Wechsel aber drängte Düsseldorf gewaltig und trat drei schöne Kombinationstore. Es gelang den Cronenbergern zwar, noch ein Tor aufzuholen, aber trotz starken Drängens wurde der Ausgleich nicht mehr erreicht.

Gesellschaftsspiele.

Schon am Samstag war SSV. Elberfeld zum VfB. Remscheid gefahren und brachte einen feinen 7:2-Sieg in das Tal zurück. Auch Germania Elberfeld kehrte mit einem Erfolg heim, da die Elf den FC. Ohligs auf dessen Platz mit 2:1 schlagen konnte. Das gleichfalls für Samstag vereinbarte Spiel des Barmer SC. gegen den SC. Sonnborn fiel einer Tücke des Objekts zum Opfer. Die SpVgg. Solingen-Gräfrath gewann mit einer verhältnismäßig jungen Mannschaft gegen den ziemlich hart spielenden VfL. Benrath mit 4:2, ein Resultat, das bereits bei der Halbzeit feststand.

Am Sonntag vormittag spielte der Solinger FC. 95 gegen Rhenania Köln, mußte seinen Gästen aber mit 1:2 den Sieg überlassen. In Velbert gab es zwei größere Spiele, die beide unentschieden endigten: SSV. Velbert gegen VfB. Ohligs 4:4 und Borussia Velbert gegen BV. Wald 2:2. Viktoria Barmen schlug in Hilden den dortigen VfB. mit 4:1. Tura Barmen war einer Einladung der Kalker Jugend gefolgt und lieferte trotz einiger Ersatzleute ein technisch hervorragendes Spiel, das mit 5:0 (1:0) für Tura endigte.

In Düsseldorf schlug Tura ihren Nachbar, Viktoria, mit 4:0, und BV. 04 Düsseldorf fertigte den SC. M.Gladbach mit 7:0 ab.

Das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der 3. Gruppe (Elberfeld-Barmen) sah Germania Küllenhahn mit 2:1 über SC. 08 Elberfeld als Sieger. Außerdem: BV. Bohwinkel — BV. Ohligs 3:1; Union Elberfeld — Germania Elberfeld Ref. 1:4.

Handball im W. S. V.

VfB. Aachen zum zweiten Male westdeutscher Meister.

Dem VfB. Aachen ist zum zweiten Male der große Wurf gelungen, die Meisterschaft zu erringen. In einer Weise, wie sie imponierender nicht sein konnte, wurde der Titel nach Hause gebracht. Nachdem gestern die Kurhessen aus Kassel in der Kaiserstadt mit 6:0 aus dem Felde geschlagen wurden, hat VfB. Aachen die Meisterrunde ohne Punktverlust beendet. Im Bergischen war das Endrundenspiel Solingen 95 gegen VfL. Münster von besonderem Interesse. Vor etwa 600 Zuschauern lieferten die beiden Bezirksmeister einen flotten und an spannenden Momenten reichen Kampf. Beide Mannschaften führten trotz des aufgeweichten Bodens einen hochwertigen Kampf vor, der die Zuschauer von Anfang bis Ende außerordentlich fesselte. In der ersten Halbzeit bewährte sich die von Solingen vorgenommene Umstellung sehr gut. Besonders der Angriff zeigte eine seltene Wurffreudigkeit. Demgegenüber vermochten sich die Westfalen lange Zeit nicht durchzusetzen. Erwähnenswert ist hierbei, daß sich die Gegner einer fairen Spielweise befleißigten. Schon nach wenigen Minuten begannen die Bergischen ihren Torreigen. In regelmäßigen Abständen fielen die Solinger Treffer, so daß die Partie wenige Minuten vor dem Wechsel 5:0 für Solingen 95 stand. Erst dann kam Münster durch Freiwurf zum einzigen Erfolg vor der Pause.

Nach Wiederbeginn legten die Reichswehrleute ein derartiges Tempo an den Tag, das darauf schließen ließ, daß sie sich keineswegs schon jetzt geschlagen bekennen wollten. Bereits nach fünf Minuten fiel abermals durch Strafwurf das zweite Tor für Münster. Doch Solingen stellte bald durch einen sechsten Erfolg das alte Verhältnis wieder her. Immer stärker drängte nun der Gast, wobei sich die bis dahin sehr gute bergische Abwehr der zahlreichen gegnerischen Angriffe kaum erwehren konnte. Nachdem Münster nochmals erfolgreich sein konnte, war ein zunehmender Tordrang festzustellen, der ihnen in einem beispiellosen Endspurt weitere Treffer einbrachte, so daß das Ergebnis etwa wenige Minuten vor Schluß 6:5 lautete. Mit zäher Energie verteidigte Solingen den knappen Vorsprung, was ihnen auch mit Glück gelang. Münster verpaßte zudem noch in allerletzter Minute einen Strafwurf, der, scharf placiert, gegen den Pfosten landete. Schiedsrichter Lennemann (Hagen) bot eine abgerundete Leistung.

Die Endspieltabelle hat folgende Veränderung erhalten:

VfB. Aachen	6	6	0	0	34:14	12
Sportfr. Siegen	5	3	1	1	33:20	7
Solingen 95	5	3	0	2	19:23	6
Preußen Essen	5	1	1	3	15:20	3
Kurhessen Kassel	3	1	0	2	4:15	2
VfL. Münster	4	1	0	3	18:24	2
SVg. Oberhausen	4	0	0	4	7:14	0

Gesellschaftsspiele in Berg.-Mark.

Das im Brennpunkt des Geschehens stehende Endspiel des von Germania Elberfeld veranstalteten Pokalturniers hatte unter der Ungunst der Witterung außerordentlich zu leiden. Das Treffen dieser Klassemannschaften hatte unbedingt einen besseren Besuch verdient. So blieb aber die Propagandawirkung völlig aus. Die Gegner Polizei SV. Remscheid und SSVg. Barmen rangen ganz erbittert um den Sieg, der dem vorjährigen WSV.-Meister Remscheid erst nach zweimaliger Verlängerung knapp gelang. Zunächst waren die Barmer leicht im Vorteil. Vor allem der Sturm wußte die sich bietenden Gelegenheiten besser auszunutzen. Remscheid dagegen verdarb sich manches durch eigennützige Spielweise im Angriff, so daß Barmen mit 2:1 in die Pause gehen konnte. Nach Wiederbeginn legte Barmen ein weiteres Tor vor. Alsdann wurde ein Barmer Spieler von dem Ersatzschiedsrichter — der seiner Aufgabe wenig gewachsen war — herausgestellt, wodurch die Barmer stark benachteiligt waren. Remscheid kam mehr und mehr auf und erreichte auch bei der ersatzgeschwächten Barmer Verteidigung den Ausgleich. Die notwendig gewordene Verlängerung brachte den Polizisten nach wenigen Minuten den Siegestreffer, der in der zweiten Verlängerung noch erhöht wurde, so daß Remscheid nicht unverdient einen 5:3-Sieg errang und damit Pokalsieger wurde.

Im übrigen kam das vorgesehene Programm nur teilweise zur Abwicklung. Viele Spiele wurden abgesagt oder die Mannschaften blieben unverständlicherweise einfach aus. Solches Verhalten kann nicht scharf genug gerügt werden.

Schwarz-Weiß Barmen hatte im Nordpark Hellas Lennep zu Gast. Die Lenneper zeigten ein recht eifriges Spiel, ohne an das Können der Schwarz-Weißen heranzureichen. Die größere Wurfkraft der Barmer drückte sich bis zur Pause in dem 3:1-Ergebnis aus. Während Lennep weiterhin leer ausging, buchte Barmen noch zwei Treffer, die das Endergebnis von 5:1 herstellten.

Polizei Elberfeld-Barmen hatte sich Lüdenscheid 08 verschrieben, die wegen ihres flüssigen Feldspiels angenehm überraschten. Die Barmer Abwehr war jedoch in glänzender Verfassung und für den Gästeangriff unüberwindbar. Im Sturm hatten die Wuppertaler allerdings ein Uebergewicht, wodurch die Polizei im ganzen leicht überlegen war. Das 2:0-Halbzeitergebnis wurde bis zum Schluß auf 6:0 erhöht.

Für den absagenden Hagener SC. 05 sprang Sportfreunde Solingen, ein Vertreter der Deutschen Jugendkraft, gegen Solingen-Gräfrath ein. Die Sportfreunde zeigten sich von der besten Seite. Ihr durchschlagskräftigerer Angriff buchte in jeder Spielhälfte einen Treffer, der ihnen einen 2:0-Erfolg einbrachte.

Tura Barmen schlug in Köln den Kölner Mülheimer Sp.-V. mit 5:1.

Turas Lehrmannschaft war trotz der schlechten Platzverhältnisse gegen Preußen Essen wieder in ganz großer Form und errang einen 13:3-Sieg.

VfB. Remscheid — SSV. Elberfeld 2:7 (2:1).

SSV. Elberfeld lieferte am Samstag abend in Remscheid eines der von der Mannschaft in der letzten Zeit gewohnten frischen Angriffsspiele. Schon in der ersten Hälfte schälte sich infolge des Druckes seiner guten Läuferreihe eine leichte Überlegenheit heraus. Trotzdem ging der Platzverein, da SSV. einige Torgelegenheiten ausließ, mit 2:1 in die Pause. Nach dem Wechsel aber wurde die Ueberlegenheit drückender und prägte sich in 6 weiteren Toren (zur Hälfte gut durchgespielte Bälle, zur anderen Hälfte plazierte Weitschüsse) aus, so daß SSV. mit 7:2 als glatter Sieger den Platz verlassen konnte.

Germania Küllenhahn — SC. 08 Elberfeld 2:1 (2:1).

Ein typischer Meisterschaftskampf, der unter der Leitung von Heimann (Schwarz-Weiß Barmen) stand. Leider war die Bodenbeschaffenheit infolge der schlechten Witterung derart, daß feinere Kombinationshandlungen nicht zustande kommen konnten. Immerhin zeigten beide Mannschaften recht beachtenswerte Leistungen. Küllenhahn hatte den glücklicheren Sturm, der immer wieder, selbst in der zweiten Hälfte, in der Sportklub 08 drängte, durch die aufopfernd arbeitende Läuferreihe brenzlige Situationen vor dem 08-Tor schaffte. Die sonst gute Sportklubverteidigung leistete sich einige böse Schnitzer.

Schon nach kurzer Spieldauer ist Küllenhahn zum ersten Male erfolgreich; dann kommt Elberfeld auf und kann durch eine gute Leistung des unermüdlichen Halbrechten gleichziehen. Im weiteren Verlauf ist Küllenhahn die glückliche Elf, die durch ein Selbsttor in Führung gehen kann. Dann aber rafft sich die Elberfelder Mannschaft auf und spielt auch überlegen, ohne daß dies durch zählbare Erfolge zum Ausdruck gelangte.

Nach der Pause drängte 08 wieder; aber nichts wollte gelingen, zudem erwies sich die Küllenhahner Deckung und Läuferreihe, die gar manches Mal auch noch durch verschiedene Stürmer ver-

stärkt war, als ein schier unüberwindliches Bollwerk. Und da Sportklub immer wieder versuchte, in kleiner, engmaschiger Kombination durchzukommen, anstatt bei einem solchen Boden weites, steiles Durchspiel mit starker Flügelbedienung anzuwenden, blieb es bei dem 2:1-Ergebnis für Küllenbahn.

Beim Sportklub spielte aber der Sturm nicht produktiv genug; sehr gut war Penner; die linke Flanke war nicht durchschlagkräftig; etwas mehr Schneid sowie tatkräftiger Flankenwechsel und... das Spiel wäre nicht verloren gewesen. Die Läuferreihe hatte gegen den guten Küllenhahner Sturm schwer zu arbeiten; sie erreichte aber außer dem linken Läufer durchweg nicht die gewohnte Form. Man machte teilweise den schweren taktischen Fehler, allzustark zu drängen. Dadurch entstanden infolge des entschlosseneren, viel wuchtigeren Stürmerspiels der Küllenhahner sehr gefährliche Momente im Elberfelder Strafraum, und recht oft mußte der Torhüter rettend eingreifen.

BfB. Hilden — Viktoria Barmen 1:4 (0:2).

Barmen war seinem Gegner im ganzen etwas überlegen. Hilden spielte planloser, aber eifriger, jedoch stand die Barmer Hintermannschaft glänzend ihren Mann. Zwei Treffer drückten bis zur Pause den Barmer Vorteil aus. Auch nach Wiederbeginn blieben die Kampfbilder unverändert. Nachdem Viktoria die Partie auf 4:0 gestellt hatte, kam Hilden zum Ehrentreffer.

Union Elberfeld 1 — Germania Elberfeld Ref. 1:4 (1:3).

Nach verteiltem Spiel konnte die Reservemannschaft das Spiel für sich entscheiden. Sie verstanden es besser, die herausgearbeiteten Torchancen auszunutzen und war bis Halbzeit schon dreimal erfolgreich. Bei Union fehlte die nötige Entschlußkraft zum Schießen, so daß die Mannschaft nur ein Tor erzielen konnte. Beiden Mannschaften wird empfohlen, mehr zu spielen als zu reden.

*

Westdeutschland.

Rheinbezirk: Rhenania Köln — Blau-Weiß Köln 4:1. Deutz 05 — BC. 05 Düsseldorf 4:8. FV. Godesberg — Castrop 02 3:3. SC. Aachen — Jugend Düren 3:4. Pokalspiele: Odenkirchen 07 — Viktoria Rheydt 4:5. Borussia Gladbach — Eintracht Gladbach 4:2. Ges. Sp. VfR. Köln — Bergisch Gladbach 3:2. Lürrip — Rosendorf 12:2.

Niederrheinbezirk: Duisburg: Preußen Duisburg — Kaldenkirchen 2:1. Homberg: SV. Rheinhausen — Rasensport Oberhausen 3:1.

Ruhrbezirk: Gelsenkirchen: Horst-Emscher — Essen-West 81 2:3. Bochum: Germania Herne — Witten 07 3:2. Marten: Preußen Bochum — Sportfr. Dortmund 3:0.

Westfalenbezirk: Osnabrück: FV. 06 Osnabrück — Viktoria Recklinghausen 4:0.

Südwestfalen-Bezirk: Weidenau: Gevelsberg 08 — BC. Siegen 3:6. Plettenberg: Gevelsberg-Lichtenplatz — Germania Mudersbach 3:1.

Hessen-Hannover-Bezirk: Kassel: BV. 06 Kassel — BfB. Kurhessen Marburg 2:1.

Norddeutschland.

Um die norddeutsche Fußballmeisterschaft.

Runde der Ersten:

Kiel: Holstein Kiel — Viktoria Hamburg 1:0.

Runde der Zweiten:

Bremen: Werder Bremen — Union Teutonia Kiel 3:2.

Hannover: SpVg. Hannover 97 — Komet Bremen 2:3.

Süddeutschland.

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft:

Runde der Ersten:

Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 0:1. FV. Karlsruhe — Mannheim-Waldhof 2:2.

Trostrunde:

Gr. Südost: 1. FC. Nürnberg — Phönix Karlsruhe 4:1. Wacker München — SC. Freiburg 2:2 (!). BfB. Stuttgart — München 1860 2:4.

Gr. Nordwest: FSV. Frankfurt — BfL. Neu-Isenburg 5:1. Ludwigshafen 08 — Rotweiß Frankfurt 2:0. Borussia Neunkirchen — Mainz 05 6:2. Saar 05 Saarbrücken — BfL. Neckarau 2:2.

Mitteldeutschland.

Um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Die Vorschlußrunde:

Dresden: SC. Dresden — SC. Apolda 16:1 (!!).

Punktespiele:

SpVg. Leipzig — BfB. Leipzig 1:6. Sp. Leipzig — Eintracht Leipzig 3:2. BC. Chemnitz — National Chemnitz 4:7. Halle 96 — VfL. Neumark 4:2. Fortuna Magdeburg — Preußen Burg 7:3.

Portugal schlägt Italien.

WB. Oporto, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) In Oporto standen sich Portugal und Italien im Fußball-Länderkampf gegenüber. Die Portugiesen, die erst kürzlich gegen die argentinische Olympiamannschaft 0:0 spielten, zeigten ein hervorragendes Spiel und siegten verdient mit 4:1 Toren.

Hockeysport.

Die für gestern vorgesehenen zwei Spiele zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Elberfelder Turngemeinde sowie Solingen 95 und Blau-Weiß Köln wurden wegen der durch den Schneefall eingetretenen schlechten Platzverhältnisse abgesagt bezw. auf einen späteren Termin verlegt.

Krefeld 55 Rheinischer Kreismeister der DT. im Damen-Handball.

WB. Meiderich, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) In Meiderich fand am Sonntag das entscheidende Spiel um die rheinische Kreismeisterschaft der Damen im Handball zwischen Krefeld 55 und Duisburg 48 statt. Die Krefelderinnen erwiesen sich als die besseren und siegten trotz harten Widerstandes mit 2:0 (1:0). Durch diesen Sieg hat der Krefelder TV. 55 die Kreismeisterschaft 1928 im Damen-Handball der D. T. errungen.

22.-Sitzung in Karlsruhe.

WB. Karlsruhe, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) In Karlsruhe tagte am Samstag und am Sonntag der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, um eine Reihe technischer Fragen zu besprechen. Der Vertrag mit den deutschen Sportschulen wurde mit einigen Abänderungen gutgeheißen. Die Einführung eines Beirats für Frauenturnen wurde bestätigt. Erfreulich war der Bericht über die Tätigkeit der deutschen Turnschulen, nach dem an den bisher sieben Lehrgängen bereits insgesamt 205 Turner und Turnerinnen teilgenommen haben. Der Vertrag mit dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen über das Gelände der DT. in Berlin wurde genehmigt. Zur Errichtung eines Turnplatzes in Leipzig wurden die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt, und der DT.-Vorstand wurde ermächtigt, mit der Stadt Leipzig einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Die Arbeit des Sonntags wurde mit einem Vortrag des Staatsministers a. D. Dominicus über die Lehren, die sich aus der Bestanderhebung der DT. ergeben, begonnen. Man beschloß am Sonntag außerdem noch, die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung bezüglich der Aufstellung einer Jahn-Büste in der Walhalla bei Regensburg wieder aufzunehmen bzw. fortzusetzen. Im Anschluß an die Tagung fand eine geheime Sitzung statt, in der interne Verbandsfragen erörtert wurden.

*

Die Leipziger Turner in Front.

WB. Dresden, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) In Dresden standen sich am Sonntag zum fünften Male die Kunstturner-Riegen von Chemnitz, Dresden und Leipzig in einem Städtekampf an fünf Geräten gegenüber. Leipzig siegte mit 1984 Punkten vor Dresden, das 1928 Punkte erreichte. Die Chemnitzer kamen für den Sieg nie in Frage.

6000 im Müngersdorfer Stadion.

Exweltmeister Matth. Engel auch als Professional Sonderklasse. — Die ausländischen Fahrer in allen Konkurrenzen geschlagen.

WB. Köln, 15. April. (Eigener Drahtb.) Der erste Start des Flieger-Weltmeisters Matthias Engel (Köln) als Professional bescherte der Köln-Müngersdorfer Stadion-Radrennbahn am Sonntag, allen Witterungsunbilden zum Trotz, einen Besuch von stark 6000 Zuschauern. Der Zweikampf der beiden Meisterfahrer Engel-Olzmella, der schon seit Wochen die Radsportfreunde in spannungsvoller Erwartung gefesselt hielt, brachte einen klaren Beweis der Überlegenheit des vorjährigen Weltmeisters Engel. Er behielt im ersten Laufe über 450 Meter klar die Oberhand, wurde im zweiten Laufe, einem 400-Meter-Zeitfahren, nur knapp geschlagen, um dann im dritten Laufe über 800 Meter Olzmella wieder sicher auf den zweiten Platz zu verweisen. Einen äußerst spannenden, fast dramatischen Verlauf nahm das Fliegerhauptfahren über 800 Meter. Olzmella hatte sich wenige hundert Meter vor dem Ziel in Front gebracht und schien schon als sicherer Sieger, als Engel vorbeizufliegen schien und ihn noch um Reifenstärke niederrang. Für die Schärfe des Rennens spricht die Zeit Engels für die letzten 200 Meter von 13,4 Sek. Eine grandiose Leistung vollbrachte Engel mit seinem ebenfalls als Berufsfahrer betätigenden Partner Steffes im Zweisitzer-Hauptfahren über 800 Meter, in dem sie als Sieger die letzten 200 Meter in der neuen Bahnrekordzeit von 11,3 Sek. zurücklegten. Olzmella-Frankenstein blieben um glatte drei Längen geschlagen.

Der Turf am Sonntag.

Die turfsportlichen Ereignisse des Sonntags hatten stark unter der ungünstigen Witterung zu leiden. So mußten die Rennen in Hannover wegen dauernden Schneetreibens auf den kommenden Donnerstag verlegt werden.

In Berlin-Karlshorst gab es bei guten Feldern auf der ganzen Linie ausgezeichneten Sport. Das im Mittelpunkte der Ereignisse stehende Residenz-Hürdenrennen, ein Ausgleich II im Werte von 6000 Mk., holte sich Rinaldo ziemlich überlegen gegen Ilsenstein und Prince of Thule. Nach dem letzten Erfolg Rinaldos in Strausberg kam dieser Sieg nicht überraschend. Auch in den anderen Prüfungen konnten sich durchweg die Favoriten behaupten.

Der erste Frankfurter Renntag brachte ebenfalls einige Außenseiterfiege, nachdem in den ersten Rennen die Favoriten durchs Ziel gekommen waren. Auch hier stand der Frühjahrsausgleich im Mittelpunkt der Geschehnisse. Leider hatten sich nur fünf Bewerber eingefunden, von denen Amenophis ziemlich sicher gegen Fonta und Dollar gewann. Den abschließenden Preis von der Gerber-Mühle brachte der wenig gewettete San Atout vor Lichtelfe und Goldelse mit über 12fachem Gelde auf sein Konto.

Hohe Quoten in Dortmund.

In Dortmund war der Besuch, da der Regen kurz vor Beginn der Rennen aufgehört hatte, noch einigermaßen befriedigend. Die Überraschung des Tages war der Sieg von Allmacht im Roland-Rennen, die ihren wenigen Anhängern über 40faches Geld einbrachte.

Jungfern-Rennen: 1. Gestüt Röttgens Majesto (Friedrich), 2. Gruner, 3. Bocksteinerin; ferner Kaen, Maharadscha, Panzerplatte. Toto: Sieg 32:10, Platz 17, 13:10. — Roland-Rennen: 1. W. Potthoffs Allmacht (Conrad), 2. Idealist, 3. Desdemona; ferner: Peruanerin, Ruppsad, Christmas, Trouble, Moselkern, Irene, Elga. Toto: Sieg 452:10, Platz 63, 19, 43:10. — Windmühlen-Jagdrennen: 1. H. Zimmermanns Lump (Beer), 2. Farren, 3. Walde; ferner: Merkur, Pfalzgraf, Herzkönig, Giralda. Toto: Sieg 85:10, Platz 19, 15, 17:10. — Frühjahrspreis: 1. Gestüt Röttgens Dictator (H. Schmidt), 2. Heiduck, 3. Asparagus; ferner: Malvolio, Sonnenschein. Toto: Sieg 27:10, Platz 27, 21:10. — April-Rennen: 1. H. Zimmermanns Iselberg (Eicke), 2. Nari, 3. Kabristan; ferner: Miami, Mira II, Stammheim, Leierfrau. Toto: Sieg 65:10, Platz 13, 12, 11:10. — Meistersinger-Jagdrennen: 1. A. Gleitmanns Tannenberg (Stolpe), 2. Daubenton, 3. Jenoe; ferner: Fechtmeister, Germana, Le Printemps, Die Zuversicht. Toto: Sieg 63:10, Platz 18, 16, 31:10. — Weißdorn-Rennen: 1. W. Schuberts Proteus (Zimmermann), 2. Phoenix, 3. Ballast; ferner: Tuchhühnchen, O'Straßburg, Emilio, Nina, Endymion, Melantho. Toto: Sieg 38:10, Platz 18, 28, 28:10.

H. v. Treskow †.

An den Folgen eines Nierenleidens ist der bekannte Rennmann Hans v. Treskow in einer Berliner Klinik im Alter von 70 Jahren verstorben.

Dr. Peltzer beim Stettiner Waldlauf.

WB. Stettin, 15. April. (Eig. Drahtb.) Auf einer 7 Kilometer langen Strecke kam am Sonntag die Waldlaufmeisterschaft von Stettin zum Austrag, an der sich auch Dr. Peltzer beteiligte. In der Hauptklasse siegte Kapp (Preußen) in 24:19,5 vor Dr. Peltzer (24:26). Den Mannschaftslauf gewann Preußen sicher vor dem Stettiner Sportklub.

Süddeutsche Waldlaufmeisterschaften.

WB. Nürnberg, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) 40 Mannschaften und Einzelläufer nahmen an den Süddeutschen Waldlaufmeisterschaften teil. Die Strecke führte über acht Kilometer. Sieger im Einzellauf wurde Helber (BfB. Stuttgart) in 28,05 Minuten. Auch im Mannschaftslauf belegte der BfB. Stuttgart den ersten Platz.

Polizei Berlin entthront.

Um die brandenburgische Handballmeisterschaft.

WB. Berlin, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Das dritte Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine sah den Deutschen Handball-Sportklub 6:3 (4:0) über den Polizei-Sportverein Berlin erfolgreich. Der Deutsche Handballklub ist damit endgültig brandenburgischer Meister.

Die Auslandstourenfahrer in San Remo.

WB. San Remo, 15. April. (Eig. Drahtb.) Im Anschluß an die dritte Etappe der ADAC.-Auslandstourenfahrt von Como nach Genua gab es eine Ruhepause von einem Tag. Die Teilnehmer folgten einer Einladung des Automobil-Klubs von San Remo, wo sie auf das freundlichste aufgenommen wurden. Die über nicht 80 Kilometer führende Fahrt nach San Remo war die reizvollste der bisherigen Tourenfahrt.

Amateur-Boxkämpfe in Elberfeld.

Die gestrige Veranstaltung des Elberfelder Boxklubs in der Bavaria erbrachte den Beweis, daß mit dem neuen Geist, der seit einigen Wochen bei dem alten Pionier des Boxsports im Wuppertal Platz gegriffen hat, auch bei den meisten Kämpfern das frühere zielbewußte Selbstvertrauen zurückgekehrt ist. Mit der Verpflichtung des Turnsportvereins Düsseldorf, der seine Kampfmannschaft durch Mitglieder des Düsseldorfer Fecht- und Athletikklubs noch verstärkt hatte, hatte man einen guten Griff getan, so daß sich durchweg gute und zum Teil interessante Kampfhandlungen vor den Augen der Zuschauer abspielten. Wenn auch diesmal der finanzielle Erfolg den Veranstalter nicht ganz befriedigt haben dürfte, so kann er doch sicher sein, daß mit der nunmehr eingesetzten Aufwärtskurve der Leistungen seiner Mitglieder in Zukunft ihm auch ein volles Haus beschert sein wird. Im Hauptkampf des Tages zeigte Figge (EBC.), daß er zurzeit der beste Halbschwer- und Schwergewichtsboxer des Wuppertals ist. Eine besondere Ehrung wurde dem bekannten Elberfelder Halbschwergewichtler Löffler zuteil, der seinen 50. Kampf austrug. In Anerkennung seiner Verdienste um den Boxsport wurden ihm Blumengebinde und ein besonderer Ehrenpreis überreicht.

Zu den Kampfhandlungen.

Recht lebhaft gingen die Papiergewichtler Strucks-Düsseldorf und Einsel-Elberfeld über die drei Runden. Strucks zeigte einen guten Eins-Zwei-Schlag, dem Einsel viel Herz und gutes Abdecken entgegenstellte, ohne aber dem körperlich kräftigeren Düsseldorfer den Punktsieg streitig machen zu können. Interessant gestaltete sich die Begegnung im Fliegengewicht zwischen Rademacher-Düsseldorf und Krumphar-Elberfeld. Beide sind zunächst wohl ungenau, doch hat Rademacher die 1. Runde durch gute Aufwärtshaken für sich. Die 2. Runde ist ausgeglichen, während in der 3. Runde Krumphar häufiger den Gegner so gut trifft, daß dieser zur Erholung den Boden aufsucht. Punktsieger: Krumphar.

Einen irregulären Ausgang brachte das Treffen im Bantamgewicht zwischen Steinmetz-Düsseldorf und Schmidt-Elberfeld. Nachdem Steinmetz die 1. Runde für sich gebucht hatte, holte Schmidt in der 2. Runde das Terrain auf. Als gegen Schluß der 2. Runde nach einer kurzen Unterbrechung Schmidt dem Gegner die Hand reichen wollte, glaubte Steinmetz einen Angriff parieren zu müssen und traf den Elberfelder so schwer aufs Kinn, daß er sich nur mühsam über die Runde brachte. Da Schmidt beim Gongschlag noch nicht wieder kampffähig war, brach der Ringrichter den Kampf ab. Sieger: Steinmetz.

Wenig befriedigen konnten die Leichtgewichtler Thissen-Düsseldorf und Frieauf-Elberfeld. Wenn auch Thissen seine Linke immer wieder gut anbrachte und Punktsieger wurde, zeigte er in den drei Runden doch nichts Ueberzeugendes. Frieauf war völlig indisponiert. Im Weltergewicht kam es in den beiden Treffen zu recht lebhaften und interessanten Kampfbildern. Armbrüster-Elberfeld beunruhigt seinen Gegner Deutzmann-Düsseldorf ständig mit seiner Linken und schafft sich so freie Bahn für genaue rechte Haken. Nach der 1. Runde gab der Düsseldorfer den aussichtslosen Kampf auf. Nicht länger dauerte auch der 2. Kampf im gleichen Gewicht zwischen Büsse-Elberfeld und Schwedthelm-Düsseldorf. Büsse landete ununterbrochen linke und rechte Stopper und gute Aufwärtshaken und zwang so den Gegner nach Ablauf der 1. Runde zur Aufgabe. Der Kampf im Mittelgewicht hielt nicht das, was man erwartete. Pitsch-Elberfeld wurde wohlverdienter Punktsieger, doch verhielt sich Paunen-Düsseldorf in den beiden ersten Runden reichlich abtastend. Einen ebenbürtigen und schnellen Kampf lieferten sich im Halbschwergewicht der gut veranlagte Düsseldorfer Schlüppmann und Löffler-Elberfeld. Alle drei Runden zeigten schnell wechselnde Kampfbilder, ohne aber Gelegenheit für die entscheidende Rechte zu bringen. So endete dann der Jubiläumskampf Löfflers mit einem ehrenvollen Unentschieden. Unter allgemeiner Spannung ihrer Anhänger kletterten dann die Halbschwer- bezw. Schwergewichtler Pokamp (Elberfelder Punching-Klub) und der westdeutsche Meister Figge (Elberfelder Boxklub) durch die Stricke. Die 1. Runde vermag Pokamp trotz des schnellen Tempos offen zu halten, doch machen sich bei ihm schon bald in der 2. Runde die genauen schweren Treffer Figges und die Nachwirkungen aus der 1. Runde bemerkbar. Pokamp ist schließlich durch genaue Treffer auf die Halsschlagader schwer angeschlagen und kommt eben noch in die 3. Runde. Dann aber bringt ihn gleich ein präziser Haken auf die Halsschlagader erneut zu Boden, und er hört über sich das Acht, Neun, Zehn — aus.

Die „Italia" auf dem Fluge nach Pommern

Bisher glückliche Fahrt.

Ueberraschender Abflug von Mailand.

Eigener Drahtbericht.

WB. Mailand, 15. April. General Nobile ist plötzlich Sonntag um 3 Uhr von Mailand nach Stolp (Pommern) mit der Italia gestartet.

Er hatte kurz vorher aus Deutschland günstige Wetterberichte erhalten. Der Aufstieg ist ruhig und in aller Stille vorbereitet worden. Nur wenige Beteiligte und Vertraute hatten davon Kenntnis erhalten. Die Startzeit war streng geheim gehalten. Die Mailänder haben so das Luftschiff „Italia" kaum zu Gesicht bekommen, denn wie es nachts aus Rom eingetroffen war, ist es wieder nachts abgeflogen. Als Feind aller Kundgebungen und Reden hatte General Nobile vom Start sein Aufhebens gemacht. Schon am Donnerstag oder Freitag hatte er starten wollen, aber ungünstiges Wetter hielt ihn ab. In der Luftschiffhalle waren außer einigen Verwandten der Mannschaft nur der Bürgermeister von Mailand und einige Journalisten mit Arnaldo Mussolini an der Spitze.

Im Gewitter über dem Glatzer Bergland.

WB. Berlin, 15. April. Über die Fahrt der „Italia" nach Deutschland liegen folgende Meldungen in Berlin vor. Um 7.20 Uhr ist in Stolp in Pommern ein Funkspruch der „Italia" aufgefangen worden, der besagt, daß das Luftschiff

in einem heftigen Gewitter mit Blitzschlägen über dem Glatzer Bergland

sich befindet. General Nobile fragt an, wie er wieder auf seine Route kommen könne. Daraus kann man schließen, daß die Ankunft in Stolp sich ganz wesentlich verzögern wird und kaum vor den späten Nachtstunden bzw. den ersten Morgenstunden zu erwarten ist.

Heute früh um 8.25 Uhr haben sich in dem Königsberger D-Zug die Mitglieder der italienischen Kolonie zur Begrüßung des Generals nach Stolp begeben. Unter diesen befindet sich unter anderm der Attaché für Luftfahrt, Oberst Fiez. Er steht ständig mit dem Observatorium in Lindenberg in Verbindung, um Nobile Wettermeldungen zu übermitteln. Noch am Samstag hatte er mit General Nobile telephonisch gesprochen und ihm mitgeteilt, daß die Witterung in Deutschland sehr ungünstig sei. General Nobile erwiderte aber, in Mailand habe man schönes Wetter und morgen, also Sonntag, werde es auch in Deutschland schön sein. Um ½12 Uhr nachts machte er dann Oberst Fiez die Mitteilung, daß er gegen 2 Uhr früh starten werde.

In Stolp sind alle Hotels bis unter das Dach besetzt. 200 Mann des Stolper Reiter-Regiments sind zur Absperrung des Jakobsplatzes in Alarmbereitschaft. Die Luftschiffhalle, die 180 Meter lang, 36 Meter hoch und 35 Meter breit ist, kann die „Italia" mit ihren nur 106 Meter Länge bequem beherbergen. Sie ist vollkommen in den letzten Tagen überholt worden. Die Lichtleitung ist wieder instand gesetzt, die Wände vollständig ausgebessert.

Ueber Breslau nach Gleiwitz.

Eigener Drahtbericht.

WB. Breslau, 15. April. Die „Italia" hat um 2 Uhr Breslau in nördlicher Richtung überflogen. Nach Mitteilung von General Nobile wird das Luftschiff den Kurs Posen-Gleiwitz nehmen, so daß, wenn keine neuen Hemmungen durch schlechte Witterung eintreten, zwischen 6 und 7 Uhr morgens mit der Landung in Gleiwitz gerechnet werden kann.

Olympiade Amsterdam

Prüfungskämpfe der Schwimmer in Magdeburg.

Der erste Tag.

Heinrichs neuer Rekord. — Überraschungen. — Der Nachwuchs marschiert. — Neni Erkens geschlagen. — Ein glücklicher Sieg der Länder-Wasserballmannschaft.

WB. Magdeburg, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Schwimmverband hatte seine Olympia-Kandidaten und -Kandidatinnen Samstag und Sonntag zu einer großen Generalprobe nach Magdeburg eingeladen. Vor ansehnlichem Besuche stieg am Samstagabend pünktlich das erste Rennen:

400 Meter beliebig für Herren.

Im ersten Lauf starten Heinrich (Leipzig), Reitzel (Magdeburg) und Eckstein (Leipzig). Berges (Darmstadt) fehlt krankheitshalber. Meister Heinrich geht vom Start weg leicht in Front. Reitzel hält sich anfangs gut bei, fällt dann nach 100 Meter mehr und mehr ab und Heinrich bleibt überlegener Sieger in 5:10,1 vor Reitzel 5:20,8 und Eckstein 5:28,3. Der Sieger unterbot dabei seine eigene 300-Meter-Höchstleistung von 3:47 um 1,4 Sekunden. Den zweiten Lauf gewann Handschuhmacher (Dortmund) in 5:28,5 vor Tretiner (Leipzig) 5:31,8, kam jedoch für das Gesamtergebnis nicht mehr in Frage.

Im Damen-Rückenschwimmen

blieb die Alt-Meisterin Anny Rehborn (Bochum) erwartungsgemäß überlegene Siegerin in 1:20,8 vor Friebel Strubel (Berlin) 1:24,4, Nehmeyer (Nürnberg) und Pietsch (Berlin). Auffallend schlechte Wenden der Siegerin sorgten dafür, daß ihr alter deutscher Rekord mit 1:29,2 noch weiterhin lebt.

Dann stieg

die Sensation

des ersten Tages, das 200-Meter-Herren-Brustschwimmen: Im ersten Lauf blieb die alte „Kanone" Faust (Göppingen), die man nur als 100-Meter-Mann kannte, zur allgemeinen Überraschung Sieger über gute 200-Meter-Spezialisten. Faust 2:52,2!, Sippel (Plauen) 2:56,5; Dornheim (Berlin) 2:57,4; Blaseck (Breslau) 2:58,4. Im zweiten Lauf sorgte Göppingen abermals für eine Überraschung, indem der 15jähr. Schwarz in blendendem Stil totes Rennen mit Pöckel (Spandau) machte. Zeit 2:55,6 (!); Kunninger (Leipzig) 2:56,2; Heins (Magdeburg) 2:59,7. Der letzte Lauf vereinigte Europameister Rademacher (Magdeburg), Budig (Köln), Sietas (Hamburg) und den Zweiten von der Europameisterschaft Prasse (Bremen). Vor dem Start herrschte Totenstille in der drangvoll fürchterlichen Enge der Halle. Alles bangte um „Ete", der letzthin auf der gleichen Bahn nur knapp den Ansturm des jungen Rheinländers abschlagen konnte.

Das Startkommando erschallt, vier Körper schnellen ins Wasser, und schon ging das „Ete-Ete"-Rufen los. Budig führt 50 Meter in 35,6 — 100 Meter in 1:18,6 — 150 Meter in 2:04,6. Dann ist Rademacher neben ihm, erringt bis 175 Meter einen knappen Vorsprung und kann diesen vor dem nochmals zum Schluß anlaufenden Westdeutschen halten. Die beiden anderen kamen nicht mit. Prosse blieb sogar mit seiner Zeit der schlechteste der zwölf Startenden.

Gesamtergebnis: 1. Rademacher (Magdeburg) 2:50,4; 2. Budig (Köln) 2:51,4; 3. Faust (Göppingen) 2:52,2; 4. Schwarz (Göppingen) und Pöckel (Spandau) 2:55,6; 5. Kunninger (Leipzig) 2:56,2.

Zum 400 Meter beliebig für Damen

traten nur die Rekordinhaberin Neni Erkens (Oberhausen) und die Debütantin Schönemann (Dresden) an. Lotte Lehmann (Dresden) blieb entschuldigt dem Start fern. Die Oberhausenerin übernimmt die Führung in flottem Tempo. 100 Meter in 1:19,2 — 200 Meter in 2:55 passierend. Dann rückt die famos schwimmende Schönemann, die stilistisch besser gefallen konnte, auf und erreicht die Meisterin bei 325 Meter, die daraufhin das Rennen aufsteckt. Die Dresdenerin beendigt den Kampf als Überraschungssiegerin in 6:14,4, einer Zeit, die dem deutschen Rekord bedenklich nahe kommt.

Zum Abschluß des ersten Tages stieg ein

Wasserballspiel

zwischen der Ländermannschaft und der Magdeburger Städtemannschaft. Die Aufstellung war wie folgt:

Ländermannschaft:

Rademacher I7 (Magdeburg)
Gunst (Hannover) — Cordes (Magdeburg)
K. Bähre (Hannover)
Schürger (Nürnberg) — Amann (Magdeburg) — Kipfer (Hannover)
Tenkhoff (96) — Gommert (96) — Rademacher II (Hellas)
Kuhne
Schäfer (96) — Protze (Hellas)
Freystedt (96)

Stadtmannschaft:

Um es vorweg zu sagen: das Spiel der Ländermannschaft konnte nicht überzeugen. Viel hätte nicht gefehlt, und die gerüchtweise erwartete Niederlage wäre Tatsache geworden. Die Stadtmannschaft verstand sich wesentlich besser, war auch etwas eifriger und lieferte ein völlig ebenbürtiges Spiel, dem das Endresultat von 5:3 nicht gerecht wird.

Lotti Mühe schwimmt Weltrekord.

Altmeister Heinrich immer noch der Beste. — Westdeutschlands Triumph im Rückenschwimmen. — Glanzleistungen des Nachwuchses.

Die Sonntags-Wettkämpfe schlossen sich würdig den Kämpfen des Vortages an. Vor einem ansehnlichen Publikum begann Punkt 4 Uhr das

200-Meter-Freistilschwimmen,

das Aufschluß über die Teilnehmer an der olympischen 4mal 200-Meter-Staffel geben sollte. Leider waren Berges, Derichs und Jansen nicht am Start. Für den Sieg kam nur der erste Lauf in Frage, den Altmeister Heinrich (Leipzig) in 2:19,5 vor Schubert 2:23, Reitzel (Magdeburg) 2:25 und Eckstein 2:30,4 gewann. Im zweiten Lauf gewann Schweitzer (Magdeburg) in 2:30,8 vor Schrader (Hildesheim) 2:31,1, und im dritten Lauf Handschuhmacher (Dortmund) 2:30,9 vor Guben (Magdeburg) 2:32,2. Die olympische 4mal 200-Meter-Staffel steht damit fest. Der vierte Mann muß noch im Laufe der Zeit gefunden werden; vielleicht ist es Derichs, der anwesend war, jedoch nicht schwamm.

Zum 100-Meter-Beliebigschwimmen für Damen

traten die drei Favoritinnen Erkens (Oberhausen), Lehmann (Dresden) und Rehborn (Bochum) krankheitshalber nicht an. Aus dem Nachwuchs stellte sich die bereits am Samstag aufgefallene Schönemann (Dresden) mit 1:19,2 als die Beste heraus vor Moerschel (Darmstadt) und Schneider (Stettin) in 1:20,5; dritte wurde Wunder (Leipzig) mit 1:26,6. Die Läufe sind aus dem Grunde besonders bemerkenswert, weil es sich durchweg um ganz junge Schwimmerinnen handelt.

Rund vor Riebschläger,

Im Herrenkunstspringen

gewann der Platzziffer nach Mund knapp vor Riebschläger. Die beiden Europameister zeigten glänzende Leistungen. 1. Mund (Halberstadt) Platzziffer 1, 176,88 Punkte, 2. Riebschläger (Zeitz) Platzziffer 8, 178,86 Punkte, 3. Billasch (Jena) Platzziffer 15, 153,14 Punkte, 4. Neumann (Spandau) Platzziffer 22, 144,50 Punkte, 5. Frieling (Köln) Platzziffer 25, 147,16 Punkte.

Im Herren-Rückenschwimmen

über 100 Meter fehlte Schumburg (Magdeburg) infolge Erkrankung am Start. Küppers (Viersen) gewann das Rennen in 1:18,7 vor Günther (Gelsenkirchen) in 1:15,8 und Ohlwein (Essen) 1:17,5. Westdeutschland belegte hier die ersten drei Plätze. Der Olympiakandidat Prenschel (Leipzig) konnte sich erst als Sechster placieren.

Im Damenspringen gab es einige Überraschungen.

Fräulein Söhnchen (Bremen) zeigte sich in glänzender Form und siegte mit 90,12 Punkten überlegen. Nach dem heutigen Ergebnis braucht sich Fräulein Söhnchen vor Frau Bornetz (Wien), der besten Kunstspringerin der Welt, nicht mehr zu fürchten. Zweiter wurde zur allgemeinen Überraschung Fräulein Meudtner (Berlin) mit 81,46 Punkten vor Anny Rehborn (Bochum) mit 76,96 Punkten. Fräulein Borg (Düsseldorf) war gesundheitlich nicht auf der Höhe und fiel dadurch auf den vorletzten Platz zurück.

3:15,8 ! ! !

Im Damen-Brustschwimmen über 200 Meter gab es eine Sensation. Fräul. Mühe (Hildesheim) schlug abermals Fräulein Schrader, die Europameisterin, überlegen und schwamm dabei in 3:15,8 einen neuen Weltrekord. (Der alte Weltrekord wurde von der Dänin Jacobsen mit 3:16,6 gehalten.); 2. Fräulein Schrader (Magdeburg) 3:17,2; 3. Fräulein Büns (Hamburg) 3:22,6; 4. Fräulein Breimann (Düsseldorf) 3:24,6, 5. Fräulein Zimmermann (Berlin) 3:25. Die Zeiten sind allgemein als sehr gut anzusprechen.

Im Herren-Beliebigschwimmen über 100 Meter wurden leider nicht die erwarteten Leistungen gezeigt. Derichs fiel aus, und da Hansen krankheitshalber nicht auf guter Höhe war, hatte

Schubert (Breslau) keine ernste Konkurrenz;

er siegte mit 1:03 vor Günther (Gelsenkirchen) 1:04, der famos schwamm und den 15jährigen Schlüter (Magdeburg), der 1:05 brauchte, überraschend auf den dritten Platz bringen konnte. Jansen (Düsseldorf) konnte krankheitshalber nicht an seine Trainingsleistungen anknüpfen.

Trotz 6:0 . . . unbefriedigend.

Im Wasserballspiel der Nationalmannschaft gegen die Magdeburger Städtemannschaft, die in folgender Aufstellung antraten:

Ländermannschaft: Blank (Nürnberg) Tor, Gunst (Hannover) und Cordes (Magdeburg) Verteidigung, Bähre (Hannover) Verbindung, Rademacher II, Amann (beide Magdeburg) und Kipfer (Hannover) Sturm;

Magdeburger Städtemannschaft: Freystedt Tor, Schäfer und Protze Verteidigung, Köhne Verbindung, Tenckhoff, Gommert, Rademacher I Sturm,

zeigte die Ländermannschaft ebenso wie am Vorabend nicht die erwarteten Leistungen. Dr. Nußbaum (München) war dem Spiel ein „zu genauer" Schiedsrichter, wodurch die Leistungen etwas beeinträchtigt wurden. Im allgemeinen war man mit den Leistungen der Ländermannschaft nicht zufrieden, trotzdem ein hoher 6:0-(3:0-)Sieg herauskam. Es ist zu erwarten, daß die Mannschaftsaufstellung noch nicht endgültig

die Mannschaftsaufstellung noch nicht endgültig ist.

Aschenbrödel WHB.

Die Antwort Westdeutschlands an den DHB.

In den Kreisen der westdeutschen Hockeyspieler herrscht berechtigte Empörung gegen die Willkürherrschaft der maßgebenden Stellen im Deutschen Hockeybund. Das Präsidium und der Bundes-Spielausschuß des DHB. sehen anscheinend in den westdeutschen Vereinen lediglich zahlende Mitglieder, im übrigen glaubt man jedoch, den westdeutschen Hockeysport als nicht vorhanden betrachten zu können. Die Verlegung des Probespiels der Olympia-Mannschaft von Essen nach Leipzig, die Ausschaltung der westdeutschen Olympiakandidaten usw. haben das Maß des Erträglichen voll gemacht, und es ist daher verständlich, daß der westdeutsche Verbandsvorstand in nachfolgender Entschließung, die er in seiner letzten Sitzung faßte, dem Bund eine unzweideutige Antwort erteilte.

„Der Verbands-Vorstand des WHB. ist von den vom Bundesspielausschuß in seiner Sitzung am 1. April in Hannover gefaßten Beschlüssen aufs peinlichste überrascht. Der Vorstand stellt dazu fest:

Der WHB. hat sich als erster Landesverband des DHB. bereit erklärt, ein Übungsspiel der deutschen Olympiamannschaft unter finanziellen Garantien zu übernehmen. Zunächst wurde hierfür als Termin der 18. März vom Bundesspielausschuß festgelegt. Ohne Einverständnis des WHB. ist der für Westdeutschland vorgesehene Termin an einen anderen Landesverband vergeben worden und dem WHB. wurde ein Termin im Februar angeboten. Dieser Februartermin kam für West aus zwingenden Gründen (Länderspiel gegen Holland, Witterungsverhältnisse im Rheinland usw.) nicht in Betracht. Der nach eindringlichen Vorstellungen beim Bundesspielausschuß mit Dr. Fiedler fest vereinbarte Termin (29. April) ist laut Protokoll der Sitzung vom 19. Februar durch das Bundespräsidium gebilligt worden. Nachdem die Vorbereitungen zu diesem Spiel bereits erheblich gefördert waren, hat der Verbandsvorstand durch die Tagespresse davon Kenntnis erhalten, daß der Bundesspielausschuß in seiner Sitzung vom 1. April unter Nichtachtung der früheren Beschlüsse das Spiel nach Leipzig verlegte. Später ging dem Vorstand lediglich eine kurze Absage ohne Begründung zu.

Dieses Verhalten des Bundesspielausschusses verstößt in krassester Weise gegen die bisher im Hockey üblichen Formen und wird im Westen als **eine anscheinend wohl berechnete Brüskierung** empfunden. Der Westdeutsche Hocken-Verband als einer der größten Landesverbände des DHB. hat dieselben Rechte wie jede andere Landesgruppe und das um so mehr, als durch langjährige fremdländische Besetzung die freie Entwicklung des Sports außergewöhnlich gehemmt wurde. Die unverkennbare Aufwärtsbewegung des WHB. in den letzten Jahren hätte auch den Bund zu entsprechender Unterstützung veranlassen müssen, nachdem er sich während der schlimmsten Besatzungsjahre in gänzlich unzureichender Weise des Westens angenommen hatte. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das bedeutende Aufkommen an Bundesbeiträgen im Verbandsgebiet des Westens zu den Gegenleistungen des Bundes in einem erheblichen Mißverhältnis steht.

Ein auffallender Beweis für die Richtigkeit dieses Mißverhältnisses ist der Bescheid des BSpA.-Vorsitzenden, daß der Bund keine Mittel für die von Dr. Fiedler selbst gewünschte Reise zum Spiel West gegen Holland zur Verfügung habe.

Über die Auswahl der Olympiakandidaten ist man in Kreisen der westdeutschen Vereine aufs höchste empört,

da auch nach dem Urteil der DHZ. und namhafter Hockeyfachleute im Reich einige westdeutsche Spieler verschiedenen vom BSpA. ausgewählten Leuten vorzuziehen sind. Es ist ja leider eine unbestreitbare Tatsache, daß die Mitglieder des BSp.A. über den Leistungsstand des westdeutschen Hocken in keiner Weise unterrichtet sind.

Der WHB. hat ferner mit lebhaftem Bedauern feststellen müssen, daß der BSpA. in der Erteilung der Spielerlaubnis für internationale Spiele mit zweierlei Maß zu messen scheint. Westdeutschland wurde gezwungen, ein mit dem Schweizer Hocken-Verband abgeschlossenes Länderspiel abzusagen, dagegen wird dem DHC. Hannover ein Spiel gegen die indische Olympiamannschaft genehmigt. Man hat also keine Bedenken, den befreundeten Schweizer Verband zu verärgern, während man den spielstärksten Gegner Deutschlands beim Olympischen Hockenturnier, Indien, gegen den DHC. Hannover, dessen sportlicher Leiter Herr Dr. Fiedler ist, spielen läßt.

Der Verbandsvorstand des WHB. bekennt sich nach wie vor zum Bundesgedanken und wird anderen Bestrebungen — es sind Stimmen aufgekommen, die für Austritt aus dem DHB. und Anschluß an den WSB. sprechen — entgegentreten. Der WHB. erwartet aber vom Bund den notwendigen

Schutz gegen die Übergriffe seines technischen Organs,

dessen namentliche Zusammensetzung laut Protokoll vom 1. April (s. DHZ. Nr. 1) in bezug auf seine Rechtmäßigkeit gemäß dem Verlauf und den Beschlüssen der Bundesausschußsitzung in Nauheim entschieden in Zweifel zieht. Schließlich muß der WB. noch seinem Befremden Ausdruck verleihen, da im BSpA. nach wie vor Herr Linke als Beisitzer tätig sein kann, obschon dem Bund hinreichend bekannt ist, daß gegen Herrn Linke schwerwiegende Vorwürfe erhoben worden sind, die nach westdeutschen Begriffen die praktische Ausübung eines Ehrenamtes ausschließen würden, zu deren Entkräftung bisher aber noch nichts hervorgebracht werden könne.

Was die gegen den Kölner THC. Stadion Rot-Weiß und gegen drei seiner Mitglieder ausgesprochene Disqualifikation anbelangt, drückt der Vorstand sein Erstaunen darüber aus, daß bereits am Sonntag, dem 1. April, durch die größte deutsche Sportkorrespondenz die Bestrafung an die deutsche Presse weitergegeben wurde, bevor dem Verband und dem Verein durch schriftliche Mitteilung oder Bekanntmachung in dem amtlichen Organ der DHZ. davon Kenntnis gegeben war."

Arbeitsgemeinschaft der Wassersport-Verbände.

WB. Berlin, 15. April. In Berlin ist eine Arbeitsgemeinschaft der Wassersport-Verbände Deutschlands gegründet worden, der nachstehende Verbände angeschlossen sind: Deutscher Ruder-Verband, Freie Ruderer und Kanufahrer Deutschlands, Deutscher Segler-Bund, Freier Segler-Verband, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Motorjacht-Verband, Deutscher Kraftboot-Verband und Deutscher Schwimm-Verband. Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wurde Regierungspräsident a. D. Pauli (Potsdam) gewählt. Die neue Arbeitsgemeinschaft ist gegründet worden, um die besonderen Schwierigkeiten, die dem Wassersport erwachsen und in letzter Zeit noch wesentlich vergrößert worden sind, zu beheben. Dazu gehören vor allem steuerliche Belastungen und die Regelung des Verkehrs auf den Wasserstraßen. Die Klein- und Einzelarbeit der Verbände wird nicht berührt, die Arbeitsgemeinschaft wird vielmehr nur die gemeinsamen Interessen bei Behörden, Parlamenten und in der Öffentlichkeit vertreten.